



DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

Samstag, 09.07.2016

Eine Tasche voll Lebensmittel

In Unterland eröffnet die **erste Unterländer „Tafel“ für Bedürftige**. Mit dieser Initiative will man Lebensmittel vor dem Müll bewahren und an jene verteilen, die sie benötigen.

von Lisi Lang

Nun wird es endlich Realität: Im Unterland wird kommende Woche die erste „Tafel“ für Bedürftige eröffnet - nach zwei arbeitsreichen Jahren, vielen Gesprächen und Vorbereitungen. „Die Idee, Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten und denen zu geben, die zu wenig haben, ist heute dringlicher denn je, weil Armut auch vor Südtirol nicht Halt macht“, so die SVP-Frauen im Unterland, die das Projekt ins Leben gerufen haben. Man habe den Bedarf nach einer derartigen Einrichtung gespürt und nach Besuchen von anderen „Tafeln“

„Später möchten wir auch mit Lebensmittelhandlungen vor Ort darüber sprechen, ob sie Nahrungsmittel zur Verfügung stellen können.“

beschlossen, auch im Unterland eine derartige Initiative ins Leben zu rufen.

„Die gesamte Planung hat so lange gedauert, da wir lange keinen geeigneten Ort für dieses Vorhaben gefunden haben“, sagt Sozialreferentin Agatha Sparber aus Auer. Auf dem Bahnhofsgelände von Auer hat man in einem Raum nun diesen passenden Ort gefun-



Lebensmitteltafel im Unterland: Nahrungsmittel werden an Bedürftige verteilt.

den und auch die restlichen Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen, um mit der ersten Verteilung Ende des Monats beginnen zu können.

In einem Raum am Bahnhof von Auer sollen Nahrungsmittel an Bedürftige verteilt werden, die kurz vor dem Verfallsdatum stehen und daher aus den Regalen der Lebensmittelläden entfernt werden müssen.

„Die Räumlichkeiten in Auer sind ideal, da der Ort sehr leicht zugänglich ist und auch recht einfach über öffentliche Verkehrsmittel erreicht werden kann“, so



Agatha Sparber

die Aurer Referentin. Eine Stunde pro Woche wird den Bedürftigen hier die Möglichkeit geboten, eine Tasche voll Lebensmittel abzuholen. „Bedürftige können sich bei den Sozialreferenten der jeweiligen Gemeinde melden oder auch in der Gemeinde, dort ein Gesuchformular anhand des Familienbogens und der EEEV ausfüllen und dadurch die Teilnahmeberechtigung erhalten“, erklärt Sparber. Die berechtigten Familien oder Personen dürfen dann maximal alle zwei Wochen eine Tasche voll Lebensmittel abholen.

Für die ersten Monate werden die Lebensmittel vom Banco Alimentare in Trient kommen. „Später möchten wir auch mit Lebensmittelhandlungen vor Ort darüber

sprechen, ob sie Nahrungsmittel zur Verfügung stellen können“, erklärt Agatha Sparber.

Die Führung der Lebensmitteltafeln wird an die Vinzenzgemeinschaft übergeben, eine eigene Koordinatorin soll sich künftig um die Initiative kümmern.

Ob Bedürftige diese Möglichkeit wirklich in Anspruch nehmen, ist vorerst fraglich. „Es kann eine Hürde sein, diese Institution zu besuchen, aber ich möchte alle auffordern, die diesen Dienst benötigen, ihn auch zu nutzen, weil wir helfen können“, so Agatha Sparber. Aus diesem Grund hat man auch die Privacy-Vorkehrungen verschärft, um die Anonymität der Besucher auf jeden Fall gewährleisten zu können – auch die Mitarbeiter müssen sich vertraglich an diese Abmachungen halten.